Pl. 345,42
X 1862263
II h
1067

Auffgesuchte
Alte

Prophezeyungen/

So
Gepasset werden wollen
auff
Jtzige Zeiten.

Neu auffgelegt
Im Jahr M.DC. LXXII.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-894-p0002-7

Eine Prophezey Abakuchs.

DEr Gelehrte sagt / daß der König der Blumen mit einer großen Macht in die Gegend des Landes der Löwen kommen werde. Des Menschen Sohn (hier meynt er den König von England) wird auch dazu kommen. So wird auch der König der Vögel herab kommen mit einer großen Macht zu Hülffe der Löwen und des Menschen Sohne / alle werden sie auff einem breiten Felde sich sameln und das im Gesichte der Bluhmen / allwo eine große Blut-Stürtzung ergehen wird / dergleichen nie wieder geschehen wird; Dann alles böse Blut wird da erschlagen werden / und dennoch wird ein ieder beym Streite seyn wollen / ja selbst biß an die Kinder in der Wiege. Allda wird / sagt er / das dritte Theil der Welt todt bleiben / dann da werden in einem Tage (es ist zu besorgen) viel tausend Wittwen gemacht werden / wo es Gott nicht verhindert. In diesem Streite wird die Bluhme ihre Ehre verlieren / dann der König der Bluhmen wird ohne Schlag

und Stoß todt bleiben / und der König der Vögel die Crone der Bluhmen auffraffen und annehmen / und solche des Menschen Sohne geben / der denn König in Franckreich seyn wird. Umb die Zeit dann dieses Königs / es sey was vorher / oder etwas hernach / wird ein großer Zanck in Türckey entstehen / und im Streite wird wol das dritte Theil der Türcken todt bleiben; Und also wird das böse Blut in der Christenheit und in Türckey / unter Priestern und Religiosen / unter Männern und Weibern und Kindern / die im Argen möchten auffwachsen / verschlungen werden durch Krieg / Sterben und Hunger. Die gantze Welt wird voll Angst / Furcht und Tribulation seyn / und ein ieder wird meynen / der Schlag liege ihm auff dem Halse. Wann nun das böse Blut vermindert worden / so wol in Türckey als in der Christenheit / dann wird der König der Vögel und des Menschen Sohn die wahre Kirche erheben / bey der alsdann eine General-Reformation erfolgen wird. Gerechtigkeit und Liebe / die vorhero todt waren / und untern Füßen lagen / werden wieder aufferstehen; Und alsdann wird eine gute Welt seyn / und ieder wird Gott lieben / fürchten und empfangen. Dann wird der König der Vögel und des Menschen Sohn eine große Reise nach einem gewissen Lande thun / daß sie ohne großen Widerstand gewinnen werden; Ein mächtiger

Held

Held wird allda præsent seyn / und des Menschen Sohn daselbst vom Könige der Vögel beschenckt und zum Könige gekrönt werden über ein mächtig Land / welches er lange Zeit regieren und alles ungläubige Volck zum Christen-Glauben bekehren wird. Die Jüden werden weder in Türckey noch in der Christenheit Friede genießen. Und wann nun dz gelobte Land gewonnen / wird der König der Vögel und des Menschen Sohn wiederkehren und empfangen den Zins vom Lande der Bluhmen / und dann wieder hin ziehen ins gelobte Land mit großer Ehre. Dann wird Friede seyn durch alle Welt 15. Jahr lang / sonder Disordre / Zwietracht und Verrätherey / welches alles sehr gut / allein es scheinet / daß man gegen den Außgang der 15. Jahre wahrhafftige Zeitung vom Antichrist hören werde. Kurtz drauff wird des Menschen Sohn in Colonia Magna sterben und das gantze Land und die Christenheit wird zukommen und verbleiben dem Könige der Vögel und insonderheit denen / die das Käyserthum regieren werden. Dieses ist gedruckt Anno 1583.

Kurtze Propheßey des Schmidts von Huysen / genant Jan Anelous / so er gethan am 22. Maj. 1376 und im Druck außgangen 1583.

EIn Streit wird vorgehen und Anfang nehmen bey früher Morgen-Stunde und biß zur Mitternacht wären; Und der Adler wird im

strengsten die Cron Franckreich gewinnen / und dann wird man ablaßen / und des Menschen Sohn wird mit dem Adler accordiren. Alsdann wird die Selige Fahrt herbeynahen / dann man wird den jungen Mann / der Franckreich gewann / mit zween Cronen krönen. Er wird sehr gefürchtet seyn bey allen / die in Franckreich wohnen / Er wird einen Frieden machen und das Volck wird ihm folgen ins Heilige Land / welchs er gewinnen wird mit tapfferer Hand / mit Macht und mit Weißheit / und das ist es / darauff man gewartet hat so eine lange Zeit.

Folgende Zeilen sind gezogen auß dem Hagenfeld. Fol. 196.

EIn Monstrum, (a) das alles zerreißet / saß Lauff einem Küpffern Triumph-Wagen. ***.

Es saß auff einer runden Kugel und vor ihm lenckete die Göttin des Schicksals den Zügel der Pferde. ***. Die (b) Jungfrau vom (c) Löwen gefallen / an welcher man sahe / daß sie schlaffend oder in Ohnmacht lag / lag untern Füßen der Pferde / und schlug die Augen nun zu späte nach dem Himel. Die Sorgenlosigkeit flohe / als eine Ursache alles dieses Ubels; Und ein viel-Köpffig Bild im grauen Habite trachtete noch den Wagen

auff

auff zu halten / dem aber wurde durch dessen Räder der Rückgrad zerbrochen. So schiene es auch / daß die alte Zeit den Geist auffgab. Von ferne sahe man eine geflügelte Jungfrau auß denen Wolcken herab seigen / als die die neue Zeit zu bedeuten schiene / Sie leitete einen schönen Jüngling (d) der einen wackern Löwen (e) streichelte / behangen mit Cräntzen von Bluhmen und grünen Lorber-Blättern; Der Friede und die fruchtbare Ceres / wie auch die Freyheit und Minerva folgeten ihr Hand an Hand.

(a.) Die Vergängligkeit oder das Verderben.
(b.) Die Vorsorge bey der Land-Regierung.
(c.) Die vereinigten Lande.
(d.) Printz von Uranien.
(e.) Holland und Seeland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-894-p0007-4

VD17

und Sto ig der Vögel
die Cro und anneh-
men / u Sohne geben /
der denn wird. Umb
die Zeit was vorher /
oder etw oßer Zanck in
Türckey wird wol das
dritte T n; Und also
wird das und in Tür-
ckey / unt unter Män-
nern un die im Argen
möchten werden durch
Krieg / S gantze Welt
wird vol ulation seyn /
und ein i lag liege ihm
auff dem öse Blut ver-
mindert y als in der
Christen g der Vögel
und des Kirche erhe-
ben / be Reformation
erfolgen / die vorhero
todt war werden wie-
der auffe rd eine gute
Welt seyn fürchten und
empfang ig der Vögel
und des Reise nach ei-
nem gew ohne großen
Widerst n mächtiger
Held